

Gemeinsames Lernen in der Katharina-Henoth-Gesamtschule

Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 hat die KHG begonnen, Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf gemeinsam zu unterrichten. Seit dem Schuljahr 2015/16 werden jährlich drei Lerngruppen pro 6-zügigem Jahrgang im gemeinsamen Lernen eingerichtet. Fünf bis sechs der 25 Schülerinnen und Schüler dieser Klassen haben sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Die Studentafel in den Klassen entspricht der der Parallelklassen.

Leitgedanken

- *Jeder hat Stärken und Schwächen, jeder besondere Fähigkeiten und Unterstützungsbedarf!*
- *Keiner darf Angst haben und niemand wird beschämt!*
- *Wir respektieren uns wie wir sind!*
- *Jeder arbeitet daran, sein Bestes zu geben!*
- *Bei aller Unterschiedlichkeit haben wir auch viel Gemeinsames!*

Ziele

Ziel des gemeinsamen Lernens ist, **alle** Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten gemeinsam zu unterrichten. Es bietet **allen** die Möglichkeit, im Schulalltag und bei außerschulischen Veranstaltungen gemeinsame Erfahrungen zu sammeln. Hier treten bestehende Förderbedarfe in den Hintergrund – das gemeinsame Erleben steht im Vordergrund. Respekt und Toleranz werden im gemeinsamen Miteinander gelernt.

Es wird Wert daraufgelegt, durch individuell abgestimmte Zielsetzungen alle Schülerinnen und Schüler, mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf entsprechend ihren Möglichkeiten, zieldifferent oder zielgleich, zu fordern und zu fördern.

Konzeption

Pro Jahrgang unterstützt eine Sonderpädagogin/ein Sonderpädagoge in der Regel drei Klassen im gemeinsamen Lernen. Je nach Absprache ist die Sonderpädagogin/ der Sonderpädagoge in einer der drei Klassen Tutor (Klassenlehrer*In) bzw. arbeitet eng mit dem Tutorenteam zusammen. Zur optimalen Absprache ist für jedes Tutorenteam plus Sonderpädagogin*e eine Besprechungsstunde pro Woche im Stundenplan verankert. Möglichst viele Unterrichtsstunden werden durch das Tutorenteam abgedeckt, so dass eine intensive Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufgebaut und ein enger Austausch zwischen den Tutorinnen und Tutoren stattfinden kann.

Im wöchentlichen Klassenrat werden auftretende Probleme mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und Lösungen gefunden. Der Austausch mit den Fachlehrern findet immer bei Bedarf sowie in regelmäßigen Jahrgangskonferenzen statt. Weiterhin findet

eine enge Zusammenarbeit mit unseren Beratungslehrern, den Schulsozialarbeiterinnen und außerschulischen Therapeuten und Institutionen statt.

In der Regel werden die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch doppelt besetzt. Hier unterrichten entweder eine Fachlehrerin/ein Fachlehrer mit einer Sonderpädagogin/einem Sonderpädagogen oder zwei Fachlehrerinnen/Fachlehrer **im Team** (Co-Teaching). Nach Absprachen im Jahrgangsteam kann diese Doppelsetzung für einen besprochenen Zeitraum zu Gunsten anderer Fächer aufgelöst werden, wenn beispielsweise im NW-Unterricht oder im Technikunterricht Doppelsetzung zur besseren Unterstützung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf ratsam ist.

Förderpläne

Nach den Herbstferien finden für alle Schülerinnen und Schüler des 6. – 10 Jahrgangs mit erhöhtem Förderbedarf mit dem Jahrgangsteams und den Fachlehrerinnen und Fachlehrern Förderplankonferenzen statt. Für den 5. Jahrgang finden diese vor den Osterferien statt. Hier werden gemeinsam die Zielrichtungen der sonderpädagogischen Förderungen mit konkreten Förderzielen gemeinsam festgelegt und mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Die Förderpläne geben die Arbeitsschwerpunkte des Schuljahres wieder, wobei die tägliche Arbeit und die individuellen Fördermaßnahmen im Sinne einer fortlaufenden „Prozessdiagnostik den aktuellen Fortschritten und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Die benötigten Maßnahmen für die Erreichung der Ziele und deren Evaluation werden mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern/Erziehungsberechtigten am Lernberatungstag besprochen und von allen Beteiligten unterschrieben.

Differenzierung

In enger Anlehnung an die Förderpläne werden die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf im Teamteaching durch folgende **Maßnahmen der inneren Differenzierung** entsprechend ihren Möglichkeiten gefördert:

- Arbeit an gleichen Inhalten auf unterschiedlichem Niveau
- Reduzierung der Aufgabenzahl
- Reduzierung des Aufgabenumfangs
- Vorgabe von (Teil-)lösungen, Worterklärungen u.ä., sprachliche Vereinfachung
- übersichtliche Strukturierung
- zusätzliche Veranschaulichung
- Handlungsorientierung
- längere Bearbeitungszeit

Davon profitieren **alle** Schülerinnen und Schüler, da sich sowohl die Fachlehrerinnen und Fachlehrer als auch die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen um alle Schülerin- nen und Schüler kümmern und sie individuell unterstützen.

Kooperative Lernformen, handlungsorientiertes Arbeiten, Lernwerkstätten und unterschiedliche Arbeitsmappen für die Schülerinnen und Schüler ermöglichen individualisiertes Arbeiten. Aber auch das sogenannte Peer-Teaching (Lernen durch Lehren) ist in bestimmten Unterrichtsphasen erwünscht. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler voneinander, indem sie sich gegenseitig Unterrichtsinhalte (noch einmal) erklären und sie damit vertiefen.

Zusätzliche Differenzierungsräume mit besonderem Material bieten die Möglichkeit, bei Bedarf in Kleingruppen- oder Einzelarbeit intensiv mit den Kindern an ausgewählten Themenbereichen zu arbeiten, wenn der Inhalt/die Thematik eine Überforderung

darstellt (äußere Differenzierung).

Maßnahmen der äußeren Differenzierung, wenn:

- an grundsätzlich anderen Inhalten gearbeitet wird
- ein erhöhtes Maß an Kommunikation nötig ist (zusätzliche Erklärungen; intensive mündliche Wiedergabe etc.)
- ein erhöhtes Maß an Arbeitsruhe nötig ist (z.B. bei Konzentrationsstörungen)
- Inhalte nachgearbeitet oder zusätzlich vertieft werden sollen

Diese äußere Differenzierung kann auch nur einzelne Phasen des Unterrichts betreffen.

Alle Differenzierungsmaßnahmen sollen die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, positive Lernerfahrungen zu sammeln und ein positives Selbstbild zu entwickeln.

Schwerpunkte in der Orientierungsstufe

Im 5ten und 6ten Schuljahr ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit das **soziale Lernen**, in dem es u.a. um *Gruppenfindung, Teamarbeit, respektvolle Kommunikation, Konfliktbewältigung, Stärken erkennen, Anerkennung geben* und *Verantwortung übernehmen* geht.

Die Klassenfahrt im 5. Schuljahr mit dem **Skills-for-life-Programm** (Fähigkeiten für das Leben) ist ein weiteres Element. Hier werden in einem dreitägigen Programm Übungen zum sozialen Lernen durchgeführt.

Wichtig ist uns, durch gemeinsame Unternehmungen, Unterrichtsgänge und Klassenfahrten im Jahrgang eine „Inselsituation“ der Klassen zu vermeiden. Im Unterricht geschieht dies sowieso durch die Fächer Arbeitslehre/Technik, Religion/Muttersprachlicher Unterricht sowie die Wahlpflichtfächer ab Klasse 6, in denen die Klassen untereinander gemischt werden. In der Freizeit geschieht dies durch Arbeitsgemeinschaften, gemeinsames Mittagessen und Spielen.

Schüler der höheren Klassen übernehmen eine Patenschaft für die neuen Klassen 5. Sie stehen vor allem als Ansprechpartner in den Pausen zur Verfügung. Dadurch fühlen sich die neuen Schülerinnen und Schüler ein Stück weit beschützt und aufgehoben.

Berufsorientierung/ Berufsvorbereitung

Im 8. Schuljahr absolvieren die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Lernen ein zusätzliches zweiwöchiges Betriebspraktikum. Bei der Suche nach der Praktikumsstelle und der Vorbereitung auf das Praktikum werden sie von den Tutorinnen und Tutoren sowie der jeweils zuständigen Sonderpädagogin oder dem Sonderpädagogen unterstützt.

Im Unterrichtsfach Arbeitslehre Wirtschaft wird vor allem an den sogenannten Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Belastbarkeit, Leistungsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, sowie individuellen Kompetenzen wie Konzentration, Genauigkeit, Merkfähigkeit, Organisationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft ... gearbeitet. Zusätzlich lernen sie im Deutschunterricht Bewerbungsschreiben zu verfassen sowie in Rollenspielen Vorstellungsgespräche zu erproben.

Vertretungskonzept

Die Doppelbesetzung in den Integrativen Lerngruppen wird nach Möglichkeit nicht als Vertretungsreserve genutzt, d.h. niemand wird für Vertretungszwecke aus der Doppelbesetzung herausgenommen. Daran würde das gemeinsame Lernen u.E. scheitern.

Elternarbeit

Alle Eltern können in unserem Unterricht hospitieren. Sie erhalten Einblick in die Förderpläne (Förderplangespräche) und können somit ihre Kinder bei der Zielerreichung unterstützen. Elterngespräche finden selbstverständlich auch außerhalb der Elternberatungstage statt.

Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen

Wir pflegen guten Kontakt zu den umliegenden Grundschulen und Förderschulen, besuchen die Kinder vor dem Schulwechsel zweimal in ihren Klassen, beantworten ihre Fragen und führen Gespräche mit den Klassenlehrerinnen über den Unterstützungsbedarf der Kinder.

Vor der Einschulung werden die Kinder zu einem Kennenlernnachmittag in unsere Schule eingeladen.

Anmeldung

Am jährlichen Tag der offenen Tür können uns alle interessierten Eltern mit ihren Kindern besuchen und aktiv am Unterricht teilnehmen.

Für die Anmeldung der Kinder mit besonderem Förderbedarf gibt es feste Termine. Diese können auf der Homepage unter *Termine* nachgesehen werden. Im nächsten Schuljahr können wir 18 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufnehmen.

Ansprechpartner

Michael Bongard, Abteilungsleiter für die Jahrgänge 5-7 Tel.: 0221-88 80 922

Marietta Kolkmann, Koordinatorin des gemeinsamen Lernens